

DIE HANSE

Von Lübeck aus eroberte
der mächtige Kaufmanns-
bund ganz Nordeuropa.

Von Klaus-Dieter
Linsmeier

Es herrschte Aufbruchstimmung in Westeuropa. Seit dem späten 11. Jahrhundert boomte die Wirtschaft. Allenthalben produzierten Manufakturen hochwertige Tuche, wurden Erze gefördert und verarbeitet, brachten die Äcker satte Erträge. Die Bevölkerung wuchs, neues Land musste erschlossen werden, neue Siedlungen entstanden aus dem Nichts. Gab es im Regnum Teutonicum, dem Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation, um die Jahrtausendwende gerade einmal 90 Städte, waren es im 13. Jahrhundert schätzungsweise gut 4000.

Ein Berufsstand trug maßgeblich zu diesem Wachsen und Gedeihen bei: die Fernhändler. Sie sorgten dafür, dass Rohstoffe und Waren dorthin gelangten, wo sie gebraucht wurden. Sei es, dass sie selbst solche Transporte durchführten, sei es, dass sie die Warenströme über gut organisierte Netzwerke abwickelten.

Zu den bedeutendsten gehörte die norddeutsche Hanse, die als Zusammenschluss Lübecker Kaufleute begann und sich zu einem mächtigen Bündnis von Städten entwickelte. Dazu erklärte Hamburgs Altbürgermeister Henning Voscherau der Fernsehjournalistin Gisela Graichen bei Recherchen für eine ZDF-Dokumentation (siehe Kasten S. 25): »Die Hanse war so stark, weil sie ihrer Zeit um Jahrhunderte voraus war.

Nämlich mit ihrer Idee der Freiheit des Handels und Wandels, ihrem Konzept einer Grenzen überschreitenden Zusammenarbeit zum wechselseitigen Nutzen.«

Welche Wirkung dies auf die Entwicklung Nordeuropas hatte, lässt sich heute kaum abschätzen. So entstanden die baltischen Staaten Estland, Litauen und Lettland auch unter dem Einfluss der Hanse, als diese sich die russischen Märkte erschloss. Dänemark hingegen stritt sich in harter Konkurrenz mit dem Bündnis (siehe den Beitrag S. 26). Auch in den Hansestädten selbst war nicht alles Gold, was glänzte, wie blutige Aufstände gegen die samt und sonders dem Kaufmannsstand angehörenden Stadträte zeigten (siehe den Beitrag S. 34).

Zu den Tugenden der Hanse, die auch unserer Zeit gut anstünden, gehört sicher die Weitsicht, wie sie sich in der Gründung Lübecks dokumentiert (siehe das Interview S. 31), der Erfindungsreichtum ihrer Schiffskonstrukteure (siehe Beitrag S. 36) und vor allem ihr beeindruckender Mut. Denn wie Archäologen in den letzten Jahren bestätigten, nahmen Hansekaufleute nicht nur Seereisen durch die Ostsee auf sich, sondern fuhren auch weit gen Norden. Noch auf Island zeugen Ruinen und alte Flurbezeichnungen von den Reisen der geschäftstüchtigen Norddeutschen. ~

Der Hansekaufmann Georg Gitze (1497–1562) entstammte einer Danziger Händlerdynastie. Ab 1522 war er im Londoner Hansekontor, dem Stalhof, tätig. In seinem dortigen »Büro« porträtierte ihn der Maler Hans Holbein der Jüngere – und überlieferte der Nachwelt Details aus dem Berufsalltag eines Fernhändlers.



HANSE
EINFÜHRUNG

AKG BERLIN